

Anwesend: der Gemeinderat und rund 70 Stimmberechtigte sowie zwei Vertreter (BaZ/bz) der Presse und zwei Gäste

Vorsitz: Gemeindepräsident, Andreas Blank

Protokoll: Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2006
3. Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2007
 - 3.1 Erläuterungen zum Budget
 - 3.2 Bemerkungen und Anträge der Rechnungsprüfungskommission
 - 3.3 Bemerkungen und Anträge des Gemeinderates
 - Genehmigung des Budgets
 - Genehmigung von Steuerfuss, Steuersätzen und Skonto
4. Kreditanträge Investitionsrechnung
 - 4.1 Kredit von CHF 430'000.- für die Sanierung des Abwassernetzes im Gallezenquartier
 - 4.2 Genehmigung des Kredites
5. Orientierungen
 - 5.1 Gemeindehaus
 - 5.2 Salina Raurica
6. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Aufgrund der ungewissen Teilnehmerzahl wurde beschlossen, nochmals die Durchführung ins Romana zu verlegen. Er hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmberechtigten Haushaltungen und durch Publikation im Bezirksanzeiger eingeladen wurde. Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt. Als Stimmzähler werden P. Schlittler und D. Hartmann gewählt.

2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2006

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2007

Gemeindepräsident A. Blank erläutert das Budget 2007 im Überblick und erklärt die wesentlichen Veränderungen zur Rechnung 2005 respektive zum Budget 2006.

Das vorgelegte Budget 2007 weist einen Mehraufwand von CHF 128'400.- auf.

Angesichts der gesunden Finanzlage der Gemeinde ist – auch nach Meinung der Rechnungsprüfungskommission - dieser Aufwandüberschuss vertretbar.

Die Steuersätze und die Gebührenansätze sollen auf dem bisherigen Niveau belassen werden.

://: Der Voranschlag 2007 wird einstimmig genehmigt.

Der Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 50% der Staatssteuer für natürliche Personen, des Steuersatzes von 4.2% des Reinertrages und von 0.55% des Kapitals für juristische Personen, sowie der Feuerwehrpflichtersatzabgabe von 0.45% des steuerbaren Einkommens und des bisherigen Skontos von 5% wird einstimmig zugestimmt.

4. Kreditanträge Investitionsrechnung

Kredit von CHF 430'000.- für die Sanierung des Abwassernetzes im Gallezenquartier

Gemeinderat Th. Baumgartner orientiert über die für Frühjahr/Sommer 2007 unter der Leitung der Firma Stierli + Ruggli geplante Sanierung der Kanalisationsleitungen im Gallezenquartier.

Grund für diese Massnahme sind die regelmässig überschwemmten Keller verschiedener privater Liegenschaften hauptsächlich wegen der unterdimensionierten Abwasserleitung im Kanalweg. Bezüglich der geplanten Arbeiten verweist Th. Baumgartner auf die Angaben in der Einladungsbroschüre. Sie erfüllen gleichzeitig die Auflagen der Generellen Entwässerungsplanung (GEP). Die geplante Überbauung „Gallezen“ erhält ein völlig unabhängiges Entwässerungssystem.

://: Der Kredit von CHF 430'000.- für die Sanierung des Abwassernetzes im Gallezenquartier wird einstimmig erteilt.

5. Orientierungen

Gemeindehaus

Gemeinderat Hj. Steiner orientiert über den Abschluss der Arbeiten des Projektes Gemeindehaus. Die Einweihung mit der Möglichkeit zur Besichtigung fand bereits im Laufe des Jahres statt.

Speziell weist er auf die erfreuliche Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde und deren grosszügiger finanzieller Unterstützung der Sanierung hin. Damit konnten einerseits diverse sinnvolle Ergänzungen, welche nicht im ursprünglichen Kredit vorgesehen waren, zusätzlich realisiert und andererseits der genehmigte Kredit deutlich unterschritten werden.

Salina Raurica

Gemeindepräsident A. Blank informiert über den Stand der Arbeiten im Projekt Salina Raurica. Unter der Leitung des Amtes für Raumplanung wurde eine Landratsvorlage und die Vernehmlassung zu den Eingaben aus dem Mitwirkungsverfahren erarbeitet. Am nächsten Tag findet eine Vorstellung dieser Unterlagen durch den Regierungsrat mit den Gemeinderäten von Augst und Pratteln statt.

Zur Diskussion stand im Rahmen der Überarbeitung die Variante den Planungssperimeter um das Gebiet der Römerstadt zu reduzieren, womit sich die Problematik deutlich reduziert hätte. Die unterschiedlichen Vorstellungen betreffen in erster Linie die Siedlungsentwicklung im Oberdorf. Die Gemeinde hat auf Grundlage des Sicherstellungsprogramms ihre Planung und Infrastruktur definiert und heute will man seitens Kanton in Anlehnung an das Archäologiegesetz kein Wohnhaus mehr bauen. Viel mehr sieht der Kanton die weitere Entwicklung für Augst am Rhein vor. Dazu ist allerdings zu bemerken, dass das Projekt „Gallezen“ auf Antrieb der Gemeinde, unabhängig von Salina Raurica entstanden ist. Gemäss den Vorstellungen der Gemeinde soll entgegen der

kantonale Planung ab dem Areal der Batigroup/Implenia kein weiterer Wohnraum entstehen. Zudem führen die Pläne des Kantons zu einer unerwünscht hohen Bevölkerungszunahme bis gegen 2'000 Einwohner und dies, aufgrund der Lage, verbunden mit teuren Infrastrukturkosten (Versorgung, Entsorgung, Schule, Verwaltung). Die Distanz zur Schule erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Pratteln und entsprechend gemeindeübergreifende Regelungen. Für die bestehende Siedlung im Oberdorf wurde seitens Kanton ein Perimeter ausgeschrieben, welcher noch nicht einmal alle Liegenschaften umfasst. Auch hier gilt es sofort zu intervenieren, um nicht Gefahr zu laufen, dass daraus unerwünschte Besitzansprüche abgeleitet werden.

Mit dem Ziel einer spürbaren Entlastung der Hauptstrasse entstand seitens Gemeinde die Idee einer südlichen Umfahrung als Verbindungsstrasse zwischen dem neuen Kreisel und der Schiessanlage. Dadurch könnte der ganze Verkehr aus dem Violental, aus Kaiseraugst Süd, zur Römerstadt sowie auch für Theaterbespielungen (ab 2008 ist eine jährliche Bespielung über 3 Monate vorgesehen) abgewickelt werden. In die Landratsvorlage ist die Umfahrung jedoch lediglich im Sinne einer Trassesicherung eingeflossen. Auch die Verlegung der Rheinstrasse mit dem Ziel „Wohnen am Rhein“ entspricht in ihrer geplanten Umsetzung nicht den Vorstellungen der Gemeinde, da eingangs Dorf eine Rückführung auf die Augster Ortsdurchfahrt vorgesehen ist. Die Kritik, welche in diversen Stellungnahmen (inkl. von Pratteln) darauf hinweist, wird mit der Aussage „regionale Verkehrsprobleme seien nicht Sache von Salina Raurica“ weggewischt. Dies, obwohl die Prognosen von einem täglichen Mehrverkehr von 28'000 Fahrzeugen ausgehen. Ebenso ist heute schon klar, dass die Autobahn spätestens ab 2015 überlastet sein wird, wodurch weiterer Verkehr durch die Siedlungsgebiete fliessen wird. Als Variante für eine Südumfahrung hat die Gemeinde beim Kanton die Idee eines Halban schlusses deponiert, welche jedoch nicht aufgenommen wurde.

Die Gemeinde Augst soll sich gemäss Spezialrichtplan Salina Raurica an verschiedenen Investitionen beteiligen. Es sind dies der Längipark, welcher – wie auch das neu geplante Siedlungsgebiet – durch die Rheinstrasse durchschnitten wird, der Vorplatz des Regio-S-Bahnhofs, der Rheinpark, welcher gänzlich auf Augster Boden liegt und das Gebietsmarketing.

Grundsätzlich muss nach Gesetz der Spezialrichtplan mit dem Augster Entwicklungskonzept koordiniert sein. Die grössten Divergenzen bestehen beim Verkehr und im Siedlungsbereich (Oberdorf, Gallisacher). Bis heute ist auf die Augster Eingaben keine Rückmeldung erfolgt.

Als weitere Fakten bleiben unser Entwicklungskonzept, welches seit 2 ½ Jahren beim Kanton liegt ohne je eine Stellungnahme erhalten zu haben. Die lange Zeit in Aussicht gestellte Möglichkeit des „Bauens über den Ruinen“ für welche der Kanton bis heute den Machbarkeitsbeweis schuldig geblieben ist. Inzwischen wird verlautet, das Vorhaben sei am Unwillen der Gemeinde, sich an den Wettbewerbskosten in Höhe von CHF 50'000.- zu beteiligen, gescheitert. Ein 6-Punkteprogramm, welches regelmässig als einvernehmliche Lösung zwischen Kanton und Gemeinde gepriesen wird, obwohl die ursprüngliche Version, welche mit Gemeindevertretern erarbeitet wurde, von der - inzwischen durch den Kanton verwässerten – publizierten Vorlage in den wesentlichen Elementen abweicht. Unter diesen Voraussetzungen ist es schwierig eine gemeinsame Diskussionsbasis zu finden. Der Kanton steht unter Zeitdruck und die Gemeinde ist bestrebt ihre Anliegen mit allen Mitteln zu vertreten.

J.P. Jaccard bestätigt die Ausführungen des Präsidenten und nimmt speziell Bezug auf den erwähnten Autobahn Halbanschluss. Die Lösung wäre günstig, schnell und ohne Landbedarf zu realisieren. Obwohl in Spreitenbach diese Möglichkeit beispielhaft existiert, bezeichnet der Kanton sie als „nicht realisierbar“ ohne bei den verantwortlichen Stellen beim Bund rückzufragen. Dies zeuge von einer Arroganz die mit Amtswillkür noch harmlos umschrieben sei. Als weiteres Beispiel legt er ein Zeitungszitat des Rechtsdienstleiters des BUD auf, worin dieser im Zusammenhang mit der kantonalen Richtplanung erklärt, wieso ursprüngliche Vorlagen im Rahmen der kantonsinternen Vernehmlassung Veränderungen erfahren und neue Gesichtspunkte einfließen würden. Dieses Eingeständnis erachtet Herr Jaccard als Veralberung des Prinzips der Mitwirkung, was bereits an die Grenze der Legalität stosse. Er meint die Zeit sei Reif für eine parlamentarische Untersuchungskommission.

D. Moosmann dankt allen, die mit ihrer Unterschrift seinen Flyer unterstützt haben. Inzwischen sei das Schreiben, noch mit der Südumfahrung ergänzt, allen Parlamentariern zugestellt worden. Erste Reaktionen waren der Presse zu entnehmen. Er schlägt vor, für planrechtliche Fragen als Unterstützung einen Anwalt beizuziehen. Dies nicht im Sinne eines Misstrauens gegenüber dem Gemeinderat sondern zu dessen Unterstützung.

M. Klemm zeigt sich erbost, wie mit vom Volk gewählten Personen umgegangen wird. Er fragt sich, wer denn eigentlich der Souverän ist, respektive das Sagen hat. Wenn der kantonale Raumplaner die Lage des Oberdorfs als falsch bezeichne ist eine Rückzonung zu befürchten. Die Aufwertung der Längi durch den Umbau schöner Siedlungen erachtet er als Witz. Er regt an, Herrn Bächtold zu einer nächsten, öffentlichen Veranstaltung einzuladen.

6. Verschiedenes

Gemeindepräsident A. Blank erwähnt das spürbare Bedürfnis bei vielen Besuchern und Besucherinnen im Anschluss an die Versammlung Gespräche mit den Behördenmitgliedern oder anderen Personen führen zu können. Aus diesem Grund besteht diese Gelegenheit im Anschluss an die Versammlung im Foyer. Verdankenswerterweise offeriert die Kraftwerk Augst AG für diesen Programmteil einen Apéro als Dank für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Mit dem Hinweis auf den traditionellen Neujahrsapéro im Schulhausfoyer, welcher am Freitag, 5. Januar 2007 um 19 Uhr stattfindet, schliesst Gemeindepräsident A. Blank die Sitzung um 21.20 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter: